

hinein; ein Stillstehn giebt es nicht im Lernen, man muß täglich vorwärtsgehen, sonst geht man rückwärts, sagte er, und diesen Satz prägte er auch der athenischen Jugend ein.

Obgleich er hauptsächlich den Wissenschaften, den Künsten huldigte, war er doch auch ein muthiger, tapftrer, furchtloser Mann, der wohl mit dem Schwerdte umzugehen wußte, wie er das bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesen, doch vorzugsweise waren Liebe, Milde, Duldsamkeit seine Waffen; auch er verzieh schon seinen Feinden, wie uns später Christus gelehrt.

Der Archont, der ihm folgte, machte sich zum Alleinherrscher von Athen und hatte die Vornehmen natürlich auf seiner Seite.

Solon grämte sich über die verlorene Freiheit seiner Athener sehr und starb bald nachher. Sein Name, sein edles Thun lebt noch heute, man zählt ihn unter die sieben Weisen des Alterthums.

12.

X E R X E S.

Xerxes, Sohn des Königs Darius von Persien, hatte von seinem Vater Kriegslust und Tapferkeit, Ehrgeiz und Ruhmsucht geerbt.

König Darius war, gleich seinem großen Vorgänger Cyrus, ein gewaltiger Eroberer gewesen, der Tod überraschte ihn gerade bei den großartigen Vorbereitungen eines Feldzuges gegen die Griechen. Er konnte es dem tapfern, kleinen Volke nicht verzeihen, daß es in der Ebene von Marathon, 490 vor Christi Geburt, mit 10,000 Mann sein Heer von hundert tausend Mann gänzlich schlug und somit sein bisheriges Kriegsglück zu Schanden